

# Am 8. Juni unser einmütiges Bekenntnis für unser sozialistisches Vaterland

## Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation KMU in Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und in Vorbereitung der Volkswahlen am 8. Juni

Aus dem von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär, vortragenen Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung auf dem Kreisparteiaktiv am 9. Mai

Bis zum Wahltag am 8. Juni muß es bereits tiefes Verständnis für die Politik des XI. Parteitages und von jedem ein nachweisbares Leistungsangebot geben. Alle politischen Aktivitäten sind darauf zu richten, daß die Universitätsangehörigen ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen des Parteitages und zum Wahlspruch des Nationalrates der Nationalen Front der DDR bekunden und damit ihren Willen im Wahlergebnis zum Ausdruck bringen. Diese auf das Wohl des Volkes und auf den Frieden gerichtete Politik tatkräftig zu unterstützen. Wir wollen durch das engagierte Wirken aller Kommunisten in den Wohnbezirken und Familien unseren Beitrag leisten, damit in unserer Stadt und dem Bezirk am 8. Juni das bisher beste Wahlergebnis erreicht wird.

### Am 8. Juni einmütiges Bekenntnis zu unserer guten Politik

Rechenschaftslegung und Vorstellung von Abgeordneten, Foren und Wählerkreisen sowie das Überbringen der Wahlberechtigten sind zu vertrauensvollen politischen Gesprächen mit den Jung- und Erstwählern zu nutzen. Die Wahl der Studenten am Hochschulort am 8. 6. 1986 soll wie zu vorangegangenen Wahlen die Geschlossenheit und Einmütigkeit des Bekenntnisses der studentischen Jugend zur Politik der Partei und unseres sozialistischen Staates demonstrieren.

Sodann wandte sich der Referent Fragen der politisch-ideologischen Arbeit zu und sagte:

Wir werden mit der Verwirklichung der anspruchsvollen Beschlüsse des XI. Parteitages in dem Maße vorankommen, wie es uns gelingt, bei allen das Verständnis für die Gesamtpolitik der Partei, ihre Strategie und Taktik zu vertiefen.

### Diskussion zur Direktive in Einheit mit der Plandiskussion 1987 führen

Vielfältige und differenzierte Maßnahmen der politischen Arbeit benötigen wir, um die hohe Werteschatzung des XI. Parteitages für Wissenschaft, Bildung und geistig-kulturelles Leben in Aktivitäten der Universitätsangehörigen umzusetzen. Breit ist nun die öffentliche Diskussion der Direktive des XI. Parteitages zum Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986-90 in Verbindung mit der Plandiskussion 1987 zu führen. Besonderes Augenmerk ist durch die Parteileitungen den Kollektiven zu widmen, die mit hohem Effekt Parteitagobjekte realisieren bzw. die als Wettbewerbsinitiatoren an die Öffentlichkeit getreten sind.

Eingehend auf Aufgaben in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung stellte Gen. Fuchs fest:

In Fortführung der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 über „Die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ und über die Verwirklichung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen haben wir zügig auf eine grundsätzliche Neugestaltung der akademischen Ausbildung auch an der KMU, hier beginnend mit der Profilierung der Lehrerausbildung, der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen und der Einführung der Informatik, differenziert nach Studienrichtungen, hinarbeiten.

Unsere Anstrengungen sind aber nicht nur auf künftige Aufgaben in Erziehung und Ausbildung zu richten, sondern zugleich auf die Gewährleistung einer hohen Qualität und Disziplin, in der jetzt laufenden Ausbildung nach den gültigen Dokumenten und Beschlüssen. Insbesondere ist die Erziehung und Ausbildung der Studenten und wissenschaftlichen Nachwuchses so zu qualifizieren und zu profilieren, daß die Vermittlung und Angliederung von fundierten, den fortgeschrittensten wissenschaftlichen Erkenntnissen und den perspektivischen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechender Kenntnisse

mit einer gründlichen Bildung und Erziehung zur wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus einhergeht. Mehr denn je brauchen wir paktverbundene, ideoreiche Kämpfer mit einem festen sozialistischen Klassenstandpunkt.

### In der Ausbildung noch konsequenter Einheit von Wissenschaft und Politik durchsetzen

Wir wollen solche Kader in die Praxis entsenden, die politisch, fachlich und charakterlich fähig und bereit sind, die anstehenden Aufgaben zu lösen. Leitungsfunktionen zu übernehmen und hohe Verantwortung zu tragen, die selbständig schöpferisch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten für die Gesellschaft zur Durchsetzung der Politik der Partei verantwortungsbewußt anwenden und ständig erweitern. Deshalb ist in der Ausbildung der Studenten noch konsequenter die Einheit von Wissenschaft und Politik durchzusetzen und eine hohe Praxisorientiertheit zu gewährleisten. Die Lehr- und erziehungskonzeptionelle Arbeit ist zunehmend als kollektiver Prozeß zu qualifizieren und auch darauf zu richten, die Einheit von Kollektivität und Individualität in den Lehrveranstaltungen und in der wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten noch stärker für die Persönlichkeitsentwicklung und Leistungsmotivation zu nutzen.

Auch das theoretische Niveau und die weltanschaulich-erzieherische Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundstudiums, seine Lebensnähe und Praxisbezogenheit sind zu erhöhen durch richtige Einordnung von Problemen der organischen Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution in die lehrkonzeptionelle Arbeit, durch Eingehen auf die differenzierte Problem- und Interessenlage der Studenten, durch noch zielkräftigeres inhaltliches Zusammenwirken zwischen marxistisch-leninistischem Grundlagendstudium und Fachausbildung, durch die Mitarbeit in interdisziplinären Oberseminaren u. a.

Neu zu prüfen ist die Konzipierung und Einführung weiterer Spezialkurse.

Ein wichtiger Faktor zur Leistungssteigerung sowie zur politischen Standpunkt- und Bewußtseinsbildung der Studenten ist das aktive Mitwirken der PDI-Studentenkollektive, vor allem der FDJ-Gruppen. Ihr Kampf um die Festigung und Entwicklung vorbildlicher Haltungen im Studium und hoher gesellschaftlicher Aktivität muß konsequent fortgeführt werden.

Alle Studenten sind in den wissenschaftlichen Studentenwettstreit einzubeziehen. Große Aufmerksamkeit ist der Aufgabenstellung sowie der Realisierung der verschiedenen Jugendobjekte zu schenken. Die bestehenden neun Jugendfächerkollektive der KMU an der Sektion Chemie, Biowissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, TV sowie im Bereich Medizin (Klinikum) sind bei der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der Aufgabenstellungen zu unterstützen. Zu weiteren anspruchsvollen Aufgabenstellungen aus den zentralen Plänen der Sektionen und von Praxispartnern, die orientiert am Weltniveau in zunehmendem Maße zu Patenten führen müssen, sind neue Jugendfächerkollektive ins Leben zu rufen.

### Weiterbildung als entscheidendes Kettenglied zwischen Forschung und Praxis

Ein wichtiger Abschnitt in der Neugestaltung des Hochschulstudiums, orientiert an den Erfordernissen des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts, wurde mit dem Beginn der Grundausbildung in Informatik in den Sektionen Mathematik, Physik, Chemie, TV und Psychologie begonnen. Diesen Prozeß gilt es, zielstrebig weiterzuführen und zu profilieren.

Auch der Übergang zur 5jährigen Ausbildung der POS-Lehrer und die Umsetzung des präzidierten Studienplanes der ML-Lehrer sind charakteristische Etappen in der Durchsetzung eines neuen Profils in der akademischen Ausbildung an unserer Universität.

Als eine der größten medizinischen Hochschuleinrichtungen unseres Landes trägt der Bereich Medizin die Verantwortung für die Ausbildung und lehrplanmäßige Erziehung von 4500 Hochschul- und Fachschulstudenten. Durch eine größere Breite in der Einbeziehung der Hochschullehrer während des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses in der Einheit von Politik und Wissenschaft, durch die Einbeziehung von gegenwärtig 60 Prozent der Studenten in Arbeitskollektive, durch die Bildung von zwei Jugendfächerkollektiven sowie zahlreicher Jugendobjekte und Jugendkollektive in den Kliniken wurde eine größere Wirksamkeit erreicht, die sich am Absolventenbild des X. Parteitages orientiert.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses muß es uns gelingen, den jungen Leuten die besten Hochschullehrer und gestandenen Praxispartner zur Seite zu geben, um ihnen zu ermöglichen, fortgeschrittene Erfahrungen und Erkenntnisse aufzunehmen, sich von politischer Haltung und selbstlosem ehrgeizigen Ringen um Spitzenleistungen beeinflussen zu lassen und dabei zu lernen, selbständig wissenschaftlich arbeiten zu können sowie schöpferisch und risikobereit auf neuen noch unbeschrifteten Wegen in der Wissenschaft zu gehen. Es darf an unserer Universität einfach keinen Hochschullehrer mehr geben, der nicht junge Leute um sich zieht und sein Wissen und seine Erfahrungen aus seiner Arbeit, seine Liebe zur Wissenschaft und zur wissenschaftlichen Arbeit weitergibt, um seine Nachfolger selbst auszubilden.

Die Weiterbildung ist zu einem entscheidenden Kettenglied zwischen Forschung und Praxis, für die Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufs geworden. Das verlangt erhöhte Anstrengungen, sie zu vervollkommen.

Das verlangt zugleich, die Beziehung zwischen Erziehung und Ausbildung während des Studiums und der Weiterbildung neu zu bestimmen. Von erstrangiger Bedeutung ist das engere Zusammenwirken der Wissenschaftsdisziplinen der KMU und die Vertiefung der planmäßigen Kooperation und Gemeinschaftsarbeit mit den Kombinat, landwirtschaftlichen Einrichtungen, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Universitäten und Hochschulen, Akademien und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Damit sind Voraussetzungen zu schaffen, um Höchstleistungen auf entscheidenden Gebieten zu erzielen. Das Weiterbildungsprogramm der KMU 1986-90 ist entsprechend den Erfordernissen der ökonomischen Strategie, der Entwicklung und Beherrschung von Schlüsseltechnologien sowie der Wissenschaftsentwicklung weiter zu profilieren.

### Weitere Beiträge zur Verbindung von Wissenschaft und Produktion

Die wissenschaftliche und wissenschaftsleitende Arbeit an unserer Universität erhält eine neue Dimension. Unsere Überlegungen in Auswertung des XI. Parteitages gehen insbesondere in folgende Richtungen:

— Erforderlich ist unbedingt die Qualifizierung der Kaderprogramme und der Lehrstuhlkonzeptionen.

— Entschieden mehr Aufmerksamkeit verlangen

● die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu leistungsfähigen der Partei treu ergebenden Spitzenkadern,

● das Weiterführen, Auslaufen oder die erforderliche Neuaufnahme von Disziplinen, Veränderungen in Gegenständen von Disziplinen und die sich daraus ergebenden Ansprüche an die Kader.



Unsere Stimme für FRIEDEN und SOZIALISMUS

— In einigen Sektionen ist die Einordnung der Informatik in die wissenschaftsstrategischen Überlegungen erst noch leistungswirksam zu bewerkstelligen.

— Die durchgreifenden Wirkungen aus der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion, ihre strategische Bedeutsamkeit und die damit verbundenen neuartigen Ansprüche an die Hauptprozesse der Universität müssen in einigen Einrichtungen noch verstärkt herausgearbeitet werden.

Dabei ist jedoch der wissenschaftskonzeptionellen Arbeit, der Bereitstellung der Kader und der praktischen, für Wissenschaft und Produktion ergebnisorientierten Kooperation, einschließlich der Entscheidungsfindung, zwischen den Partnern verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

— Große Anstrengungen erfordern die Ausarbeitung und der Abschluß von Kooperationsverträgen mit weiteren Kombinat und vor allem deren zum Teil noch ausstehende Unterzeichnung durch Leistungsverträge.

— Der XI. Parteitag verpflichtet uns, die Maßnahmen zur Konzentration der Forschung auf Schwerpunkte und zum Offenhalten erforderlicher Freiräume für flexibles Reagieren auf neue Trends, aber auch für das „Ausprobieren“ des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Erhöhung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Kollektiven, mit Partnern in Industrie und Landwirtschaft, im Gesundheitswesen, in der gesellschaftlichen Praxis und den Leistungsorganen zu verstärken.

— Zu erhöhen ist der Leistungsbeitrag zur Erfüllung des RGW-Komplexprogramms zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik bis zum Jahr 2000.

Zwei Grundfragen der wissenschaftsstrategischen Arbeit sind in aller nächster Zeit ebenfalls noch stärker in die Diskussion einzubringen:

— Die Effizienz der wissenschaftlichen Arbeit und ihrer Leitung, Planung und Abrechnung.

— Das Bestimmen der Schnittstellen zu anderen Einrichtungen an der Universität und darüber hinaus, um eine solche Vernetzung der Probleme zu erreichen, daß real ein wissenschaftsstrategisches Gesamtkonzept der KMU entworfen wird, welches zu einem beschleunigten Leistungswachstum führt.

### Persönliche Gespräche sind fester Bestandteil der Parteiarbeit

Abschließend wirt Dr. Werner Fuchs die Aufgaben, die vor den Parteikollektiven stehen. Er sagte:

Noch zieltreibiger gilt es, das Prinzip des demokratischen Zentralismus in der Einheit von Demokratie und Zentralismus in der praktischen Arbeit anzuwenden, das uns sichert, die Beschlüsse des Parteitages, des Zentralkomitees und der nachgeordneten Leitungen bis in jedes Arbeits- und Studienkollektiv hineinzugetragen und sie schöpferisch umzusetzen.

Damit ist das einheitliche und geschlossene Handeln der Kommunisten bis in die Parteigruppen noch besser zu gewährleisten. In die gekannte Weise kommt deshalb der individuellen Arbeit mit jedem Genossen größte Bedeutung zu. Deshalb sind die persönlichen Gespräche mit den Mitgliedern und Kandidaten als fester Bestandteil der Parteiarbeit kontinuierlich weiterzuführen. Wir sind überzeugt, die über 6000 Kommunisten unserer KMU werden mit Tatkraft und in fester Parteiverbundenheit, getreu der bewährten Lösung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“, alle Kräfte für die erfolgreiche Verwirklichung des bewährten Kurses der Partei einsetzen.

Die sozialistische Praxis benötigt von der Universität solche Absolventen, die den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen in weltanschaulicher, politisch-moralischer und fachlicher Hinsicht standhalten. Das trifft auf alle Fachgebiete, jetzt aber in besonderer Weise für die Meisterung der Schlüsseltechnologien zu. Den für das Jahr 1986 geplanten 482 CAD/CAM-Anwendungsfällen im Bezirk werden in den kommenden Jahren weit mehr folgen. Die Absolventen darauf vorzubereiten, erfordert unter anderem, keinen Zeit- und Qualitätsverlust in der Einführung der Informatik-Ausbildung zuzulassen.

Hinsichtlich der qualitativen Umgestaltung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses wird nicht nur für die Universität, sondern für den gesamten Bezirk von Bedeutung sein, mit welchem Erfolg die Konzeption zur Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung an der Alma mater konkret, fachspezifisch umgesetzt wird.

Erstens geht es um die Ausprägung von Selbständigkeit, Eigen- und Mitverantwortung der Studierenden.

## Meisterung der Dynamik von Wissenschaft und Bildung ist große Herausforderung

Aus dem Schlußwort von Dr. Roland Wötzel, Sekretär der SED-Bezirksleitung, auf dem Kreisparteiaktiv

Zweitens sind die Begabtesten noch entschiedener zu fördern und zu Spitzenleistungen zu führen.

Es werden junge Leute gebraucht mit einem gewissen Maß an Kenntnissen des Marxismus-Leninismus, verbunden mit einem soliden Allgemeinwissen und ausgeprägten Spezialwissen, junge Leute, denen das Denken Freude bereitet, die neugierig sind und die aber auch Phantasie besitzen.

Drittens verlangt die Integration von Erziehung, Ausbildung und Forschung höhere Effekte für alle drei Komponenten.

Viertens werden wir gleichermaßen wie in der Forschung mittel- und langfristig mit der Einführung der Informatik als Hilfsmittel der Lehre konfrontiert.

Die Bezirksleitungsstelle der Karl-Marx-Universität im Rahmen der organischen Verbindung von Wissenschaft und Produktion folgende Aufgaben:

— Zur raschen Durchsetzung der Schlüsseltechnologien CAD/CAM ist gemeinsam vom VEB Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma, der Technischen Hochschule Leipzig, der KMU und unter Einbeziehung weiterer Partner eine Konzentration wissenschaftlicher Kapazitäten zu schaffen, welche die rechnergestützte Vorbereitung und Durchführung von Industrieanlageninvestitionen, die dazu notwendige Softwareentwicklung und erforderliche Aus- und Weiterbildung garantiert.

— Die Wissenschafts-Industrie-Kooperation Biotechnologie gilt es, in Zusammenarbeit zwischen dem VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma, dem Institut für Biotechnologie der Akademie für Wissenschaften und der KMU bis 1990 materiell und personell zielstrebig auszubauen.

— Bis 1988 erfolgt die Fertigstellung des Technik-Portfolio an der Universität. Mit seiner Erzielung muß die volle Leistungsfähigkeit gewährleistet sein.

Dies hierbei zu erzielenden Spitzenleistungen kommen nur, wenn sich dem unumgänglichen Vergleich mit dem Weltstand nicht entzogen wird, die Kräfte und Mittel bedingungslos auf die Erbringung der notwendigen Höchstleistungen konzentriert werden und der Zeitfaktor gebührende Aufmerksamkeit findet. Soll dies gelingen — und das muß es! — gilt es, ohne Aufschub in allen Kollektiven die Genossen zu mobilisieren und zu formieren. Durchbruchstellenbestimmung, Kräfte- und Mittelkonzentration müssen gemeinsam mit dem Partner und auf verbindlicher und gleichberechtigter vertraglicher Basis geschehen.

Wir wissen, es ist keine leichte Sache, Forschungsstrategie, Produktionsstrategie und Kadereentwicklung aufeinander abzustimmen, zumal, wenn es um die Grundlagenforschung mit ihrer gewissen Unabwägbarkeit und langfristigen Wirksamkeit geht.

Wir brauchen im Bezirk eine KMU mit einem gut ausgebildeten Weiterbildungspotential. Deshalb sehen wir die Profilierung des Weiterbildungsprogramms 1986 — 1990 als eine herausragende Aufgabe an. Gestattet, auf einige Fragen aufmerksam zu machen, die auf neue Herausforderungen in der Parteiarbeit im Zusammenhang mit der erfolgreichen Meisterung der ungeheuren Dynamik von Wissenschaft und Bildung verweisen:

Erstens: Ideologische Klarheit, politisch-moralisches Verhalten und wissenschaftliche Leistung gebieten immer enger zusammen. Unsere Zeit, die der wissenschaftlich-technischen Revolution, verlangt einen hohen Anforderungs genügenden Typ des sozialistischen Wissenschaftlers.

Zweitens: Auch die ständige

Qualifizierung von uns Genossen gewinnt an Bedeutung.

Überprüfen wir uns einmal selbst: Was wissen wir eigentlich konkret über Informatik, CAD/CAM, Biotechnologie, Gentechnik usw.? Und vor allem, wie geläufig sind uns die damit im Zusammenhang stehenden weltanschaulichen, politischen, ökonomischen und sozialen Aspekte?

Drittens: Jeder Genosse und erst recht jeder Parteiarbeiter muß sich durch Praxiskenntnis und Lebensverbundenheit auszeichnen. Wie die Vielfalt und Dynamik der gesellschaftlichen Prozesse und Erscheinungen, so vielfältig und dynamisch entwickeln sich Anschauungen, Wertvorstellungen, Meinungen und Interessen unserer Bürger und damit auch der Angehörigen der Universität.

Die Grundorganisationen stehen deshalb vor der Aufgabe:

— ständig differenziert und analytisch sicher und beweisfähig über die Lage aussagefähig zu sein,

— den Beitrag des einzelnen zur Umsetzung der Beschlüsse unserer Partei zu bestimmen,

— die Erläuterung von Grundfragen unserer Politik eng mit den Alltagsfragen zu verknüpfen, — verantwortungsbewußt auf Ideen, Anliegen und Probleme sowie herangereifte Fragen zu reagieren und

— aufgeschlossen gegenüber Neuem, Kritik und Selbstkritik zu sein. Werden wir diesen Anforderungen nicht gerecht, ist der Grundsatz „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ heute und hier an der Universität nicht zu verwirklichen.

Gerade in Vorbereitung auf die Volkswahlen am 8. Juni gilt dieser Grundsatz. Jeder Genosse ist verpflichtet, in seinem Arbeits- oder Studienkollektiv den Parteitags als unser bestes Argument so einzusetzen, daß auch die Karl-Marx-Universität das bisher erfolgreichste Wahlergebnis erreicht.

Viertens: Die Verwirklichung des sozialistischen Leistungsprinzips ist mehr denn je Gradmesser für das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit. Der von der SED-Kreisleitung 1983 gefasste Leistungsbescheid besitzt nicht nur weiterhin volle Gültigkeit, sondern wird verglichen mit den Leistungsanforderungen des XI. Parteitages gewichtiger, verlangt eine noch konsequenter Umsetzung.

Im Kern geht es um die Ausprägung eines höheren Niveaus des Leistungsverhaltens. Dieses schließt sowohl ein Mehr an gesellschaftlicher Bewußtheit, so das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen eigener Arbeit und Realisierung unserer ökonomischen Strategie sowie ihrer Tragweite für die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus als auch in noch stärkerem Maße einfache moralische Verhaltensweisen wie Fleiß, Unduldsamkeit gegenüber Routine, Disziplin oder Kampf gegen Gleichgültigkeit ein.